



www.cps-skew.ch

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Schwarzen Liste

Herbst-Kirsche

Prunus serotina Ehrh. (Familie: *Rosaceae*, Rosengewächse)

Synonyme: *Padus serotina* Rhrh., Spätblühende Traubenkirsche, Amerikanische Kirsche (Black Cherry)

In Europa als Zier- und Nutzpflanze wegen ihres wertvollen Holzes 1629 aus dem östlichen Nordamerika eingeführte, verwildernde Strauch- bzw. Baumart, die grosse und dichte Bestände bilden kann und damit die einheimische Vegetation verdrängt.

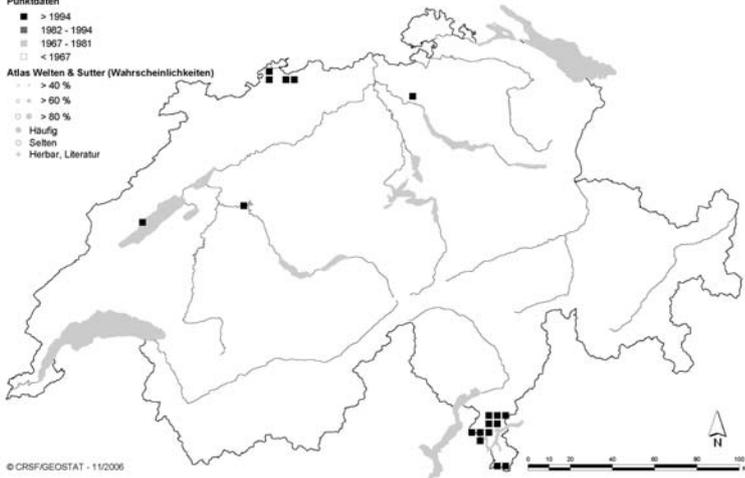
Prunus serotina Ehrh.

Punktdaten

- > 1994
- 1982 - 1994
- 1967 - 1981
- < 1967

Atlas Welten & Sutter (Wahrscheinlichkeiten)

- > 40 %
- > 60 %
- > 80 %
- Häufig
- Selten
- Herbar, Literatur



Fotos: oben <http://www.tu-berlin.de/fb7/ioeb/oekosystemkunde/Neophyten/neoprunusse.htm>
unten <http://www.biology.smsu.edu/Herbarium/TreesonCampus/website.htm>

Merkmale

Sommergrüner Strauch oder Baum bis 10 m hoch. Blattoberseite ledrig, lackartig glänzend, Zähne mit einwärts gebogener Spitze. Blütezeit Mai bis Juni. Blüten weiss, in 10 bis 15 cm langen Trauben. Blütenstiele 3 – 6 mm lang. Kelchzipfel an der Frucht bleibend. Frucht dunkelrot bis schwarz, 8 – 10 mm dick.

Verwechslungsarten

Man kann die Herbst-Kirsche mit der Traubenkirsche (*Prunus padus*) verwechseln. Diese hat aber eher mattgrüne Blätter und die Blütenstiele sind 10-15 mm lang.

Standorte

Die Spätblühende Traubenkirsche bevorzugt lichte Waldbestände auf sandigen, mageren Böden.

Verbreitung

Die Spätblühende Traubenkirsche stammt ursprünglich aus Nordamerika, wo sie unter verschiedenen Bedingungen von strauchförmigen Varietäten bis zu dominanten Baumvarietäten vorkommt. In Europa (z. B. Holland und Deutschland), als Nutzpflanze angepflanzt, ist sie in den vergangenen 40 Jahren zu einer bedeutenden Problempflanze in Wäldern und Hecken geworden. Als Pionierbaum dringt die Art auch in gehölzfreie Lebensräume. In der Schweiz teilweise in Wald- und Waldrandformationen verwildert, besonders im südlichen Tessin.

Gefahren

Natur: Durch starke Ausbreitung im Unterwuchs von Wäldern werden einheimische Arten verdrängt. Die starke Beschattung des Bodens verhindert die Naturverjüngung einheimischer Gehölzarten. Zudem besteht die Gefahr, dass die Art in gehölzarme Offenlandbiotope (z. B. Magerrasen) eindringt und dort die meist unerwünschte Sukzession beschleunigt.

Vorbeugung und Bekämpfung

Weder Samen ausbreiten noch Sträucher auspflanzen. Pflanzen in Gärten entfernen. Wegen des sehr starken und erfolgreichen Regenerationsvermögens ist die Art nur schwer zu bekämpfen. Es braucht oft eine Kombination von mechanischer und chemischer Bekämpfung. Eine fachkundliche Beratung ist unerlässlich.

Wo melden? Wo um Rat fragen?

Bestände in Naturschutzgebieten und naturnahen Formationen bitte den kantonalen Naturschutz- und Forstbehörden melden. Auch die SKEW (sibylla.rometsch@acw.admin.ch) nimmt ihre Angaben entgegen und wird sie den zuständigen Personen / Institutionen weiterleiten. Für Fragen stehen Ihnen diese Fachstellen zur Verfügung.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm. Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten können folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern) sowie die erwähnten Literaturangaben und Internet-Adressen. Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial oder ein digitales Photo an die SKEW (S. Rometsch, SKEW, Domaine de Changins, Postfach 1012, 1260 Nyon 1) geschickt werden.

Weitere Informationen und Fachliteratur

<http://www.iucn.org/themes/ssc/pubs/policy/invasivesEng.htm>
<http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/prunusserotina.html>

Hartmann E., Schuldes H., Kübler R., & Konold W., 1995, *Neophyten. Biologie, Verbreitung und Kontrolle ausgewählter Arten*. Ecomed, Landsberg.

Auclair A.N. & Cottam G., 1971, *Dynamics of black cherry (Prunus serotina Ehrh.) in Southern Wisconsin oak forests*. Ecological Monographs 41, pp. 153-177.

Kowarik I., 2003, *Biologische Invasionen - Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa*, Ulmer Verlag, Stuttgart.

Marquis D.A., 1990, *Prunus serotina Ehrh. Black cherry*. In: Burns, R.M. and Honkala, B.H. *Silvics of North America*, vol. 2. Hardwoods. Agriculture Handbook 654, U.S. Department of Agriculture, Washington DC.

Mulligan G.A. & Munro D.B., 1981, *The biology of Canadian weeds. 51. Prunus virginiana L. and P. serotina Ehrh.* Canadian Journal of Plant Science 61, pp. 977-992.

Starfinger U., 1991, *Population biology of an invading tree species - Prunus serotina*. In: Seitz, A. and Loeschke, V. (eds.) *Species conservation: a population-biological approach*. Birkhäuser, Basel, Switzerland, pp. 171-184.

Starfinger U., 1997, *Introduction and naturalization of Prunus serotina in Central Europe*. In: Brock, J.H., Wade, M., Pysek, P., and Green, D. (eds.) *Plant invasions: Studies from North America and Europe*. Backhuys Publishers, Leiden, pp. 161-171.